

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t.

Drittes Quartal, 37. Stück.

Den 13ten September 1806.

Inhalt.

Rede am achten Stiftungstage der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde. — Armenfachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des A. C. — Milde Beiträge. — Kirchenfachen. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 10 Bekanntmachungen.

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden.

Paulus.

R e d e

am achten Stiftungstage

der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde

vom

Consistorialrath Senff.

Theuersten Mitbürger und Freunde!

Die Fortdauer unsers wohlthätigen Vereins bis ins achte Jahr, dessen Antritt wir heute mit einander feiern, gehört allerdings unter die erfreulichen Ereignisse, die wir gar nicht unserm beharrlich guten Willen allein, sondern vornemlich der göttlichen Fürsorge dankbar zuzuschreiben haben. Wir fingen das nun ge-

VII. Jahrg.

(37)

endigte

endigte 7te Jahr unter vielen schmerzlichen Empfindungen und bangen Erwartungen an, und wäre das alles wirklich erfolgt, was sich damals fürchten ließ, wie bedenklich würde es da um unsre Armenverfassung ausgesehen, wie schlechten Fortgang würden unsre gemeinschaftlichen Bemühungen gehabt haben. Und guter Fortgang derselben ist ja doch der Wunsch, in welchem wir alle übereinstimmen, ist das große Ziel, nach welchem wir alle hinstreben. Hat uns nun gleich die Erfahrung aller vorhergehenden Jahre gelehrt, daß die Erreichung desselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, sind wir gleich noch in keinem Jahre so weit gekommen, daß wir zur bessern Erziehung und Bildung der zahlreichen und meist ganz verwahelosten Jugend unsrer Armen uns selbst genughuend hätten wirken, nützliche Thätigkeit und Erwerbseiß unter den Armen genugsam wecken, und sie dadurch aus ihrer moralischen, oft unglaublich großen, Verdorbenheit herausheben, und völlige Verarmung sinkender Familien hätten verhüten können, so ist doch auch noch kein Jahr für uns ganz leer von Freuden dieser Art gewesen. Wir konnten uns doch nach jedem verflorbenen Jahre eine mehr erfreuende als niederschlagende Reueenschaft geben, daß unsre gemeinschaftlichen Anstrengungen für das wahre Wohl der Armen hie und da durch guten Erfolg gekrönt worden waren. Und das gab uns denn doch immer neue Ermunterung, desto beharrlicher dahin zu arbeiten, daß, so viel auch noch zur Erreichung unsers großen Ziels zu thun übrig war, wir demselben doch jährlich um etwas näher kommen, und wo wir das auch nicht könnten, doch uns wenigstens die Schuld nicht bezumessen hätten. Indessen beugte

uns



uns schon am Schlusse des 6ten Jahrs unsers Vereins die traurige Erfahrung, wie uns die aufs höchste gestiegene Theurung und andre ungünstige Zeitumstände mächtiger als jemals entgegenwirkten, und uns die Freuden eines guten Fortgangs unsrer Arbeit sehr verkümmerten. Und wir können uns nicht verbergen, daß uns das vergangene Jahr nicht über die Erfahrungen des vorletzten getrübet, vielmehr uns noch tiefer gebeugt hat. Ich will hierüber jetzt nichts weiter sagen, sondern erst, wie es immer am jährlichen Stiftungstage unsrer Gesellschaft geschehen ist, eine kurze Geschichte des zehnerigen Zustandes unsrer Armen-Verfassung vorausgehen lassen.

Das Almosen-Kollegium hat in der Person des Herrn Auktionator Raden in diesem Jahre eins seiner geachtetsten und thätigsten Mitglieder durch den Tod verloren, und wir wünschen sehr, daß ein mit gleichem Eifer für unsre gute Anstalt besetzter Mann in seine Stelle eintreten möge. Herrn Pastor Uebelsacker's Abgang ist durch Herrn Pastor Held wieder ersetzt worden. Auch die Zahl der Herren Referenten und Armenväter hat durch den Todesfall des Herrn Prof. Güte und Herrn Chirurgus Duerling zwey ihrer nützlichsten und würdigsten Mitglieder verloren, wovon die Stelle des erstern durch den Herrn Oberdiakonus Schulze schon wieder besetzt ist, und an die Stelle des andern nachher ein neuer Armenvater eintreten wird. Die allermeisten Herren Referenten und Armenväter werden, laut der eingegangenen Protokolle, ihr patriotisches Geschäft auch fürs künftige Jahr von neuem übernehmen, welches wir gerade darum für verdienstlicher als jemals anerkennen müssen,

je weniger die Zeitumstände dazu einladend sind. Die Veränderungen, welche im Personal unsrer Gesellschaft vorgehen, werde ich nachher näher anzeigen, wenn ich die neuereintretenden Herrn Armenväter ersuche, Ihren Beytritt zu uns durch ihre Namens-Unterschrift uns zu versichern.

Unterstützung aus der Armentasse haben im ganzen Jahre, nur mit Ausnahme eines einzigen Monats, nie weniger als 800 Personen erhalten, im Februar stieg die Zahl der ordinären Almosengenossen sogar bis auf 825, und die Summe des ihnen gewährten Almosens betrug 8478 Thlr., anstatt daß selbst im 6ten Jahre unsrer Gesellschaft, so kummervoll dieß auch war, die den ordinären Almosengenossen gegebene Summe sich nur auf 7890 Thlr. 16 Gr. belief, mithin 587 Thlr. 8 Gr. weniger ausmachte. Außer diesen ordinären Armen erhielten Kranke während ihrer Krankheit, oder so manche andre in Fällen außerordentlicher Noth, im Laufe dieses Jahres zusammen 1122 Thlr. 17 Gr., folglich auch 115 Thlr. 6 Gr. mehr als im Vorhergehenden. Und wenn gleich der Tod von unsern Almosengenossen gerade 100 Personen wegnahm, und 51 derselben das Almosen nicht weiter bedurften, so übersteigt die Anzahl derer, die wir zur Unterstützung haben aufnehmen müssen, welche 171 beträgt, die Abgegangenen wieder merklich, nicht zu gedenken, daß 169 Personen der alten Almosengenossen zu dem, was sie zeither erhalten hatten, Zulage bekommen mußten. Ob wir bey aller dieser mehrern Wohlthätigkeit uns eine zu weisliche Barmherzigkeit leiten lassen, und zu viel gethan haben, das mag ein jeder unsrer geehrtesten Mitbürger durch eigne Be-

rech-

rechnung entscheiden, da, wenn man im Durchschnitt 812 ordinäre Almosenossen auf jeden Monat des vergangenen Jahres annimmt, die Summe der 8478 Thlr. jedem einzelnen Empfänger aufs ganze Jahr nur einen Antheil von 10 Thlr. 10 Gr. 6 Pf., mithin auf jeden einzelnen Monat 20 Gr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf. gewährt. Rechnet man, daß mehrere davon, wegen Alter und gänzlichen Unvermögens, oder Blindheit, oder weil sie mehrere kleine Kinder haben, die Summe von 2 Thlr., zuweilen noch mehr, erhalten müssen, und dieß Mehrere denen, die sich noch einigermaßen selbst helfen können, an der benannten Summe von 20 Gr. 10 Pf. abgeht, so ist sehr begreiflich, daß die Unterstützung von mehr als der Hälfte unserer Almosenossen sehr kärglich, und im Vergleich mit den hohen Preisen der Lebensmittel sehr unzureichend ausfallen muß. Auch die Armen, welche im Krankenhause untergebracht werden mußten, von denen jeder, bey der izzigen Theuerung, einen monatlichen Aufwand von 3 Thlr. 12 Gr. verursachte, haben im Laufe des verwichenen Jahres 1186 Thlr. 23 Gr. 11 Pf. gekostet, eine Summe, welche die Ausgabe des vorigen Jahres in diesem Kapitel, die sich doch auch schon höher als in allen vorhergehenden Jahren belief, um 385 Thlr. 1 Gr. 11 Pf. überstiegen hat, so wie uns auch die Verpflegung blödsinniger Armen auf dem hiesigen Arbeitshause 173 Thlr. 2 Gr. 4 Pf. gekostet hat.

Welches Geschäft könnte nun wohl erfreulicher seyn, als eines so großen Anzahl von Nothleidenden Tröstung und Erleichterung ihres kummervollen Lebens zu gewähren, und wie gern würden wir allen, die wir zeither zu kümmerlich abfinden mußten, ein ihren Be-

Dürfnissen angemesseneres Almosen reichen, wenn die Einnahme unsrer Kasse nur mit der Ausgabe im erwünschten Gleichgewichte stünde. Ob dieß so sey, wird sich sogleich zeigen. Die monatlichen und wöchentlichen Hauskollekten betragen in diesem Jahre in Summa 5889 Thlr. 4 Gr., also wieder 365 Thlr. 16 Gr. weniger, als im vorigen Jahre, in welchem sie sich doch auch schon sehr vermindert hatten gegen die frühern Jahre. Diesen bedeutenden Ausfall deckte aber die, einer dankbaren Erinnerung höchst würdige, Wohlthätigkeit einiger Verstorbenen, von denen 2 der Kasse, jeder 200 Thlr.; 3, jeder 100 Thlr.; und 2, jeder ihr 50 Thlr. vermacht haben, so daß die Legate die bedeutende Summe von 800 Thlr. ausmachen. Und außerdem hat sich der gute Sinn auch in diesem Jahre unter uns rühmlich erhalten, bey allen fröhlichen Zusammenkünften der Armen durch milde Sammlungen zu gedenken, oder aus Dankbarkeit gegen Gott für wiedererlangte Gesundheit und andre Wohlthaten ihnen freudig ein Opfer zu reichen, und beträgt die Summe dieser außerordentlichen Geschenke im vergangenen Jahre 602 Thlr. 17 Gr., so wie auch dieses Jahr hindurch von den Ueberschüssen des Wochenblatts und der darin eingerückten Anzeigen an 300 Thlr. zu stillen Wohlthaten an Nothleidende haben verwendet werden können.

Aller dieser bedeutenden Beihülfen ungeachtet würde es aber doch nicht möglich gewesen seyn, die obengenannten Ausgaben für die Armen unsrer Stadt zu bestreiten, wenn nicht Gott auf einem andern Wege hierzu Rath geschafft hätte. Schon im vorigen Jahre ward bey unsrer Versammlung von unserm sonstigen
geehr:

geehrtesten Wortführer, dem Herrn Ober-Konfistorialrath D. Niemeyer, die Wahrheit ausgeführt, daß Halle zwar seine Armen gewiß würde nähren können, da es im Ganzen genommen gar nicht an Wohlthätigkeit unter uns fehlt, wenn man unter unsern Armen nur die verstünde, welche durch Alter, Krankheit und unverschuldete Unglücksfälle hülfsbedürftig worden sind, daß aber, so bald durch Einwanderung mehrerer Menschen, die an andern Orten nicht mehr durchzukommen wissen, und nach wenigen Jahren hier Almosen suchen, und noch mehrerer, die durch Verbrechen, Lurus und Liederlichkeit sich und die Ihrigen an den Bettelstab bringen, die Zahl unsrer Armen unverhältnißmäßig vermehrt wird, und doch diese alle nicht dem Hungertode preisgegeben werden dürfen, daß, sage ich, dann die Last für unsre Stadt offenbar zu schwer wird, da die langwierige Theurung den Wohlstand des größten Theils unsrer Mitbürger sehr vermindert hat. Schon damals ward auf diese unleugbare Erfahrung die Hoffnung gegründet, daß auf unsre vor dem Thron Sr. Majestät gebrachte ehrfurchtsvolle Bitte diese Lage unsrer Armenverfassung genauer untersucht, und uns die Hülfe von höherer Hand gewährt werden würde, welche unsre eingeschränkten Kräfte uns nicht selbst schaffen können. Noch sind wir auch gar nicht mit unsrer Bitte zurückgewiesen, glauben uns noch gegründete Hoffnung auf Erfüllung machen zu dürfen, stehen indessen nur noch bey der Hoffnung. Und mit Schmerzen sahen wir doch während des verflorbenen Jahres das große Mißverhältniß zwischen unsrer Einnahme und Ausgabe von Monat zu Monat zunehmen, sahen uns gezwungen,

4 von

von den Zinsen tragenden Kapitalien volle 1500 Thlr. zur Befreyung der Ausgaben zuzusehen, und sahen unsern Muth zu dem uns obliegenden schweren Gescheffte immer mehr und mehr hinsinken. Da richtete uns Gott durch das Vermächtniß der sel. Frau Kriegsräthin Gueinzius wieder auf, die schon bey ihren Lebzeiten, obwohl meistens nur im Stillen, sich stets durch Wohlthätigkeit gegen die Armenkasse ausgezeichnet hatte, ist aber im Tode ihren Namen unsern Herzen zum unvergeßlichsten Nachruhm eindrückte. Zwar ist mehr als bloße lange Ahdung, wenn wir auch dieses schätzbare Vermächtniß bey der izigen Lage unserer Armenverfassung, wo die Einnahme sich so wenig mit der Ausgabe balancirt, für keine fortwährende Hülfe ansehen können, da die dringendste Noth von diesen 2000 Thlr. gleich in den ersten Monaten nach ihrem Empfang schon 300 Thlr. einzuzehren geboten hat. Aber die Frage: wie es denn mit unsrer Kasse stehen würde, wenn diese große Wohlthat uns nun nicht zugefallen wäre? verdient doch izt mehr als jede andre Rücksicht unsre Aufmerksamkeit, und erweckt uns zum Dank gegen Gott, der uns in den mißlichsten Lagen oft Hülfe von einer Seite her zuzuföhret, von welcher wir sie nicht erwartet hatten.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Allmosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

- 1) Von einem Ungenannten, welcher der Stiftungsfeier nicht bewohnen konnte, durch den Colleeur, Hrn. Kostig, 8 Gr.
- 2) Von einem Andern, welcher gleichfalls nicht gegenwärtig war, 12 Gr.
- 3) Von einem vergnügten Kindtraufen durch die Frau Müllerin, 1 Thlr. 12 Gr.
- 4) Bey einer vergnügten Hausrauchsfeier am 7ten Sept. 5 Thlr.

Für die Abgebrannten in Ben n s t ä d t ist Unterzeichnetem eingehändigt:

- 1 Thaler von J. E. K., aus Dankbarkeit zu Gott für die Erhörnung seiner Wünsche; desgleichen:
12 Ellen Leinwand von einer ungenannten Wohlthäterin, mit dem Motto: Wer sich des Ar-

5

men

men erbarmet, dessen wird sich Gott wieder erbarmen.

Wofür Gottes Segen die Edlen auf allen ihren Schritten begleite!

Bernstädt, den 5. Sept. 1806.

Staudtmeister.

2.

Kirchensachen.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Professor und Prediger, Doctor Wagnitz, die Coinspection der Kirchen und Schulen des zweyten Districts des Saalkreises, mit Ausschluß der Stadt Halle, zu übertragen, und ihn zugleich zum Superintendenten zu ernennen, als welchen Namen von nun an, nach einer allergnädigsten Cabinetsordre vom 4. August, sämtliche lutherische Geistliche, welche die Aufsicht über einen gewissen District von Kirchen und Schulen haben, und bis dahin geistliche Inspectoren, Decane, Seppriester oder Präpositi genannt wurden, führen sollen.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle 12. August. 1806.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 26 August dem Buchhändler Geipel ein S., Carl Friedrich Wilhelm. —

Den

Den 28. dem Handarbeiter Bley eine F., Marie Rosine. — Den 30. dem Maurergesellen Schulze ein S., Wilhelm Gottlob. — Den 31. dem Maurergesellen Schurig eine F., Johanne Dorothee Elisabeth. — Den 3. Sept. dem Handarbeiter Volkmann eine F., Josephine Caroline Marie. — Den 4. dem Delschläger in Böllberg Seiffert eine F., Caroline Wilhelmine.

Ulrichsparochie: Den 25. Jul. dem Postsecretär v. Ehrenberg ein S., Carl Ferdinand. — Den 22. August dem Schneidermeister Thielecke eine F., Bertha.

Moritzparochie: Den 22. August dem Zimmerges. Weidner eine F., Rosine Christiane. — Den 31. dem Salzwirkermeister Bändermann eine F., Marie Rosine. — Den 1. Sept. dem Salzwirker Kossofsky ein S., Christoph Gabriel. — Dem Bürger Pallas ein S., Johann Andreas. — Den 5. dem Schuhmachermeister Burckert eine F., Marie Friederike.

Domkirche: Den 30. August eine unehel. F.

Glauchau: Den 7. Sept. dem Fischermeister Fiedler eine F., todtgeb.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. August des Tischlersmeister Rauchsuf F., Johanne Friederike, alt 1 J. 7 M. 3 W. Auszehrung. — Den 2. Sept. des Soldat Friedrich nachgel. S., Johann Christian, alt 1 J. 5 M. 2 F. Auszehrung. — Eine unehel. F., alt 1 J. 7 M. Pocken. — Des Soldat Keil Wittve, alt 65 J. Brustkrankheit. — Den 5. des Maurergesellen Schaaß F., Dorothee Caroline, alt 5 J. 3 M. Pocken. — Eine unehel. F., alt 2 M. 1 W. Pocken. — Den 6. der Pferdeverleiher Richter, alt 61 J. 11 M. 3 F. Brustkrankheit. —
Der

Der Soldat Gundri, alt 23 J. Lungenfucht. — Den 7. des Buchbindermeister Salomo Z., Wilhelm, alt 5 J 5 M. 3 W. 1 Z. Nervenfieber. — Des Schneidermeisters Salopp S., Johann Warstin Christoph Wilhelm, alt 2 J. 6 M. 2 W. Pocken. — Den 8. des Strumpfwirkergeffellen Hasgemann Ehefrau, alt 54 J. Auszehr.

Ulrichparochie: Den 29 August des Unteroffiziers Ulrich S., Johann Gottlieb, alt 7 Z. Jammers. — Den 2. Sept. des Handarbeiters Mildzner Ehefrau, alt 70 J 5 M. Auszehrung. — Den 3. des Buchdruckers Fleischbauer hinterl. S., Johann Christian Friedrich, alt 9 J. Scharlachfieber. — Den 5. der Buchdrucker Harre, alt 46 J. Nervenfieber.

Morikparochie: Den 1. Sept. des Perückenmacher Richter Z., Johanne Dorothee Henriette, alt 21 J. Nervenfieber. — Den 6. des Salzwirkermeisters Knaut S., Johann Gottlieb, alt 18 J. Brustkrankheit. — Des Schöffnermeisters Worschla hinterl. Z., Johanne Friederike, alt 2 J. 5 M. 1 W. 6 Z. Abzehrung. — Den 7. der Böttchermeister Freund, 53 J. 1 M. 1 W. Abzehrung.

Domkirche: Den 2. Sept. der Hofmeister Gebhardt, alt 83 J. Geschwulst. — Den 4. des Strumpfwirkergef. Mann Z., Marie Dorothee, alt 5 J. 1 M. Pocken.

Neumarkt: Den 2 Sept. eine unehel. Z., alt 1 J. 6 M. Zahnfieber. — Den 7. J. D. Martinikyn, * alt 84 J. Auszehrung.

Glauch: Den 31. August des Schäfers im Hospital Faust Z., Marie Sophie, alt 2 J. 4 W. Scharlachfriesel. — Den 2. Sept. des Soldat Hartmann S., Gottlieb Salomo, alt 1 J. 8 W. Nervenfieber. — Den 4. der Bürger Topf, alt 22 J. 7 M. 14 Z. Nervenfieber. — Den 5. des Schneidermeisters

sters Abtisch S., Ernst Hermann Christian, alt 5 J.
7 W. Pocken. — Den 7. des Fischermeisters Fied-
ler L., todtgeb.

An den natürlichen Pocken starben in voriger
Woche sechs!

Bekanntmachungen.

Von hiesigen Königl. Stadtgerichten wird hierdurch
bekannt gemacht, daß die mehrentheils in Kleidungs-
stücken und Wäsche bestehende, bey Herrn Mangold
versetzte, und über die Zeit gestandene Sachen, auf den
1sten September d. J. öffentlich verkauft werden sollen,
und werden daher alle diejenigen, welche bey genannten
Herrn Mangold Pfänder niedergelegt haben, hier-
durch aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem
Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegen die con-
trahirte Schuld Einwendungen zu haben vermehren soll-
ten, solche den Gerichten zu weiserer Verfügung anzuzei-
gen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß widri-
genfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, und
aus dem einkommenden Kaufgelder der Pfandgläubiger
wegen der in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen
befriedigt, der etwa bleibende Ueberschuß aber an die hie-
sige Armen-Casse geliefert, und demnächst weiter Nie-
mand mit einigen Einwendungen gegen die contrahirte
Pfandschuld gehbret werden wird.

Halle, den 8ten July 1806.

Königl. Preuss. Stadtgerichte alhier.

Von hiesigen Königl. Preuss. Stadtgerichten ist das
allhier in der Steinstraße sub Nr. 81. belegene, vort
der Wittve Borstorffin nachgelassene, und auf
1008 Thlr. hoch taxirte Haus auf Requisition hiesigen
Wohldbl. Vormundschafts-Amtes Behufs der Theilung
auf

auf sechs Wochen freywillig subhastiret, und der 10te October dieses Jahrs früh um 10 Uhr zum Bietungs-terminen anberaumt worden; daher besitz, und zahlungsfähige Kauflustige in diesem Termine in hiesigen Königl. Stadtgerichten ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß dem Meistbietenden, wenn von Seiten der Erbinteressenten in den Zuschlag gewilliget wird, sothanes Haus adjudiciret werden soll.

Halle, den 8ten August 1806.

Königl. Preuß. Stadtgerichte allhier.

Es soll der, dem hiesigen Gerichtsherrn zugehörige, an der von Magdeburg nach Leipzig führenden Chaussee und an der Berliner Straße, vor dem Steinthor zu Halle belegene, in der blühendsten Nahrung sich befindende Gasthof zum grünen Hof, wobey sich ein vor 15 Jahren neu erbauetes, zur Wirthschaft äußerst bequem eingerichtetes Wohnhaus, nebst den erforderlichen Stallgebäuden etc., auch ein Garten, 9 Morgen 150 □ R. rheinländisch, enthaltend, welcher bis jetzt zum Theil als Acker benutzt worden, befindet, öffentlich verkauft werden.

Hiezu ist ein Termin auf den 23ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, anberaumt, in welchem Kauflustige sich auf dem hiesigen Rittergute einzufinden haben.

Die nähern Bedingungen werden ihnen in diesem Termine bekannt gemacht werden; vorläufig wird aber hiermit festgesetzt: daß der Erstehet sofort den vierten Theil der Kaufsumme entweder baar zu entrichten — oder dieserhalb hinlängliche Sicherheit zu bestellen hat.

Uebrigens geschieht die Uebergabe gedachten Gasthofs zu Johannis 1807.

Hans Oppin, den 2. August 1806.

Hochadl. von Bearmannsche Gerichte allhier.
Biesen, Justitiarius.

Auf Verlangen des Herrn Prediger Loffow zu Seefeld, warnt Unterzeichneter hierdurch die hiesigen Bürger, dem Sohne des Herrn Prediger Loffow, dem Studios. Theologiae Loffow keinen Kredit zu geben, weil der Vater desselben in keiner Art die gemachten Schulden seines Sohnes zu bezahlen übernehmen will. Halle, den 2. Sept. 1806.

Lisfeld, Act. Acad.

In der Neuen Societäts Buch- und Kunsthandlung in der kleinen Steinstraße ist folgendes interessante Werk so eben erschienen:

Beantwortung der Ackermannschen Beurtheilung und Widerlegung der Gall'schen Hirn-Schädel- und Organen-Lehre vom Gesichtspunkte der Erfahrung. Herausg. von einigen Schülern des Hrn. Dr. Gall und von ihm selbst berichtet. gr. 8. gen. 2 Thlr. 6 Gr.

Bey den Buchhändlern Kemmerde u. Schweschte in Halle ist zu haben: Taschenbuch für Damen auf 1807. Herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern. Mit Kupf. Tübingen. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Ein junges Frauenzimmer aus dem bürgerlichen Stande, von häuslichen Kenntnissen und vorzüglich stillen Charakter, wünscht, da es ihr wegen Familien-Verhältnissen nicht nach Wunsch geht, als Gesellschafterin in ein gutes Haus oder bey einer einzelnen Dame zu kommen, ohne Gehalt, jedoch unter der Bedingung, ihr eine gute Behandlung zu versprechen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Bey dem Glasermeister Wende am Markte ist der zwar schon vermietet gewesene, wegen des nunmehrigen auswärtigen Etablissements des Miethers aber wieder erledigte große Eckladen von jetzt an zu vermieten. Halle, den 2. Sept. 1806.

Der zweyte September war der mir unvergeßlich traurige Tag, an welchem mir von Seiten der Obrigkeit angezeigt wurde: daß mein geliebter zweyter Sohn, Ludwig Theodor, Tags vorher, unweit Spersgau bey Merseburg, von einem Blutschlage getroffen, todt gefunden worden sey. Dieser theure Sohn, welcher am zosten v. M. als musikalischer Instrumentenmacher seine Lehrzeit zu Gera überstanden hatte, und zum Gesellen gesprochen worden war, erlitt nun Tags darauf seinem Vater, welcher an einer Augenschwäche sehr leidet, zu, um demselben treue und willige Stütze zu seyn, und ach! seine liebevolle Eile, in welcher er zu Fuße acht Meilen bey der drückendsten Sonnenhitze zurücklegte, beförderte ganz wahrscheinlich in einem Alter von 19½ Jahren seinen schnecken Tod! Jeder Menschenfreund wird bey dieser traurigen Nachricht einen nun doppelt unglücklichen Vater und den seltsam Tod eines guten Jünglings und treuen Sohnes beklagen, welcher eines längern und glücklicheren Lebens werth gewesen wäre. Alle meine werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Verwandte, Freunde und Gönner werden auch ohne weitere Beyleidsbezeugungen mir unglücklichen Vater ihre herzlichste Theilnahme nicht versagen.

Johann Friedrich Walther,
Kantor emeritus zu Siebichenstein.

Dem seit langer Zeit ohne Vorwissen von Halle entfernten C. Würz, welcher als Lehrer bey der Königl. Kunstschule angestellt gewesen, diener hiermit öffentlich zur Nachricht, daß die Direction sich wegen seines bisherigen gleichgültigen Benehmens genöthigt gesehen, der hohen Behörde schuldige Anzeige zu thun, so, daß gedachter C. Würz es sich nunmehr selbst zuzuschreiben hat, wenn auf ihn als Lehrer bey der Königl. Kunstschule nicht weiter geachtet wird.

Halle, den 6ten September 1806.

Die Direction der Königl. Kunst- und Handwerkschule. Prange d. n.